

Francesco Scettino, dem Kapitän der Costa Concordia, wurde moralisch vorgeworfen, dass er seine Passagiere und seine Mannschaft im Stich gelassen hat. Genauso fühlen sich die Bewohner des Spitalquartiers in Schlieren. Von ihrem Stadtrat im Stich gelassen. Wenn Sie sich das Foto ansehen, müssen Sie nicht glauben, dass es ein Foto ist. Es sind zwei übereinander gelegt. Daraus ersehen Sie, dass sich die Verantwortlichen der Limmattalbahn keine grosse Mühe geben mussten an der Linienführung im Spitalquartier etwas zu ändern. Unten liegt der erste Plan und oben drauf der zweite. Die Geleise wurden um keinen Millimeter verschoben, die Bahn musste also keine Zugeständnisse machen. Diese wurden nur von den Anwohnern gefordert. Alles, was am Runden Tisch vorgebracht oder gefordert wurde, wurde verworfen. Tempo 20 mit Begegnungszone, die 200 Meter autofrei, nur Zufahrten zu den Garagen erlaubt, Einspurigkeit, also einen grossen Kreisverkehr Spitalstrasse, Schönenwerd-Bundental Spitalstrasse – nichts wurde gemacht. Ich glaube schon, dass der zuständige Stadtrat bei den übergeordneten Behörden nachgefragt hat, aber hat er dieses auch mit der nötigen Intensität getan?

Da der Kreisel in Urdorf geschlossen bleibt und die Schönenwerdstrasse, auf Schlieremer Boden offen bleiben soll, soll das Projekt im Spitalquartier neu ausgeschrieben werden. Darum will ich mein Postulat nicht abschreiben, damit der Stadtrat von Schlieren wieder aufgefordert ist, Einsprache zu erheben. Das ist ja dann wieder möglich, dass er sich für uns einsetzen kann.

Der notwendige Kauf der drei Häuser in Dietikon wird sicher, wenn er zustande kommt, fast so viel kosten, wie der von uns gewünschte Tunnel. In Dietikon will es die andere Seite und dann geht es problemlos.

Um es Ihnen zu erleichtern gegen die Abschreibung zu stimmen, möchte ich Ihnen ein Schreiben der Präsidenten der drei Gemeinden an den Kantonsrat zur Kenntnis zu bringen. Den dritten Absatz darin finde ich sehr schlimm. Er spricht von zahlenmässig wenigen Personen und diffamiert diejenigen, die für sich das verbriefte Recht in Anspruch nehmen, eine eigene Meinung zu haben.

Bemerken möchte ich noch, dass nach Aussage der Allianz pro Limmattal diese Allianz im März 2015 176 Mitglieder hat. Diese sind aus den Kantonen Zürich und Aargau.

Die zwei Vereine in Schlieren und Dietikon haben zusammen 300 Mitglieder. Die Kantone Zürich und Aargau haben ca. 2 Millionen Einwohner, Schlieren und Dietikon 40.000.

Bisher hab ich immer gedacht, rechnen zu können. Dem ist wohl nicht so.

Ich bitte Sie, stimmen Sie mit mir gegen die Abschreibung des Postulats.